



Entgegen aller Beteuerungen seitens **Industrie und Wissenschaft**

können sich gentechnisch veränderte Pflanzen im Ökosystem etablieren und es verändern.

Gene können Organismen werden und gentechnisch veränderte Pflanzen in Kultur genommen werden. Die freigegebenen Gene sind nicht wieder ins Labor

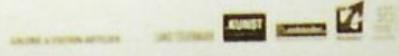


Manipulierte durch Mikroorganismen genmanipulierte Wildpflanzen Verbreitung setzen Organismen in sie ein. Eine ist nicht widerstandsfähig gegen lebenden, gentechnisch veränderten Organismen und die neu konstruierten Organismen nicht wieder ins Labor gebracht werden.

GEFÄHRDUNG - BIOLOGISCHE GEFAHR!



ist Teil des Projekts geGen-Welten: Widerstände gegen Gentechnologien von Oliver Ressler.
3.3. - 28.3.1998 in einer Ausstellung im Forum Stadtpark (Stadtpark 1, 8010 Graz, Tel.:
weitergeführt.
en: Dienstag bis Samstag 15 - 19 h
Donnerstag, 12. März 1998, 19 h



geGen-Welten: Widerstände gegen Gentechnologien

geGen-Welten: Widerstände gegen Gentechnologien

Ein Projekt von Oliver Ressler

Ausstellung im Forum Stadtpark, Graz, 1998

Plakatserie in Graz

Warnschilder: Galerie Artelier (Graz), Galerie Fotohof (Salzburg), Galerie Klemens Gasser & Tanja Grunert (Köln), Generali Foundation (Wien), Kunstraum Lüneburg, Kunstraum München, MAK (Wien), NGBK (Berlin), Neuer Kunstverein Aachen, Raum aktueller Kunst (Wien), Shedhalle (Zürich)

Oliver Ressler hat im Grazer Forum Stadtpark eine kritische Bestandsaufnahme des öffentlichen Umgangs mit der Diskussion um die Gentechnik zusammengestellt.

Das Projekt des Künstlers ist als Gegengewicht zu den zur Zeit stattfindenden fünf „Gen-Welten“-Ausstellungen (Kunst- und Ausstellungshalle der BRD in Bonn, Deutsches Hygiene-Museum in Dresden etc.) konzipiert.



"anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering", poster, 168 x 119 cm, public space in Graz, 1998
 The text reads: Contrary to previous claims by industry and science, genetically engineered plants can establish themselves in the ecosystem and alter it. Manipulated genes can infest microorganisms and genetically manipulated plants can cross with wild and cultivated plants. Once released, these organisms and their manipulated genes spread uncontrollably and irreversibly. These genetically manipulated organisms and the newly constructed genes cannot be brought back to the safe confines of the laboratory. CAUTION – BIOHAZARD!

Das Ressler'sche Ausstellungsprojekt „geGen-Welten: Widerstände gegen Gentechnologien“ besteht aus drei Bestandteilen. Einer Plakatserie mit Warnhinweisen in Graz, Warnschildern, die in verschiedenen Kunstinstitutionen in Deutschland, der Schweiz und Österreich angebracht sind (etwa der Galerie und Edition Artelier in Graz, der Generali Foundation in Wien, der NGBK in Berlin und der Shedhalle in Zürich) und der Ausstellung im Forum Stadtpark.

Die Ausstellung zeigt Informationsmaterial wie Flugblätter, Manifeste oder Informationsbroschüren von gentechnikkritischen Organisationen.

Gegliedert ist die Schau in einzelne Themenbereiche, wie Gentechnik in der

Landwirtschaft, Gentechnik und Feminismus oder Biologische Kriegsführung, die umfassend dargestellt werden.



"anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering", installation, 1998. Installation view: "anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering" (solo show), Forum Stadtpark, Graz, 1998



"anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering", installation, 1998. Installation view: "anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering" (solo show), Forum Stadtpark, Graz, 1998



"anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering", installation, 1998. Installation view: "anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering" (solo show), Forum Stadtpark, Graz, 1998

Ein Anschlag der militanten Frauengruppe „Rote Zora“ auf ein Gentechniklabor führte Ende der achtziger Jahre zur von der Wirtschaft, der Politik und den Medien Hand in Hand betriebenen Kriminalisierung fast der gesamten Gentechnikgegner. „Die Kriminalisierung setzt bei Frauen an, die radikale Standpunkte zu Gentechnologie vertreten, die sich eben nicht auf der Ebene 'Chancen und Risiken' in die vorbestimmten Diskussionen integrieren lassen. Denn Gentechnologie ist als Ganzes ein Herrschafts- und Kontrollinstrument“, heißt es etwa in einem Flugblatt.

B-Waffen-Forschung

findet unbemerkt von der Öffentlichkeit in einer Grauzone zwischen medizinischer, veterinärmedizinischer und landwirtschaftlicher Forschung statt. Die Nutzung „ziviler“ Forschung für „biologische macht die keit und Un barkeit von logie deutlich.  sogenannten **W a f f e n**“ Gefährlich- kontrollier- Gentechno- Gentechno- logie dient sowohl der Entwicklung von Krank- heitserregern wie manipulierten Milzbrand- bakterien - gegen die jeder potentielle Feind absolut wehrlos ist - als auch der Immuni- sierung der angreifenden Truppen.

ACHTUNG - BIOLOGISCHE GEFAHR!



“anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering”, silkscreen on aluminum, 40 x 40 cm, 1998

The text reads: Biological warfare research takes place, unnoticed by the general public, in the grey areas between medical, veterinary and agricultural research. The use of “civil” research for so-called “biological weapons” clearly demonstrates the dangerous and uncontrollable nature of genetic engineering. Also, genetic engineering is used to develop pathogens such as manipulated anthrax bacteria – against which every possible enemy is absolutely defenseless – and which requires the immunization of the attacking troops. CAUTION – BIOHAZARD!



"anti Gene Worlds: Oppositions to Genetic Engineering", silkscreen on aluminum, 40 x 40 cm, 1998. Installation view: NGBK, 1998

Da das Thema insgesamt sehr komplex ist, hat Ressler auch die Kontaktadressen der einzelnen Organisationen beigefügt, so daß sich interessierte Ausstellungsbesucher an diese wenden können. (Franz Niegelhell, Neue Zeit, 22. März 1998)